

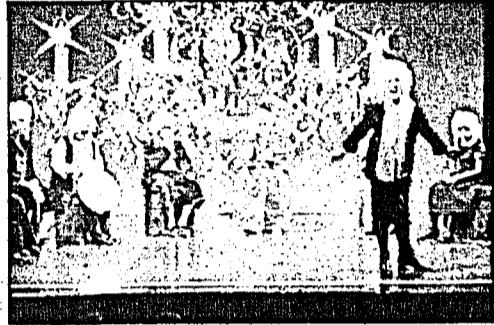
## KINDERTHEATER

## Lemuels Abenteuer

SCHAAN – Letzte Woche berichteten wir von der öffentlichen Probe der Kindertheaterwerkstatt: Diese Woche hatte «Lemuels Abenteuer» Premiere. Das Volksblatt besuchte die Schulklassen-aufführung am gestrigen Donnerstag.

• Arno Löffler

Die versierten Theaterpädagogen Georg Biedermann und Beatrice Brunhart-Risch bekamen das Tohuwabohu der aufgeregten, jugendlichen Theaterbesucher rasch in den



Griff. Biedermann verteilte das andrängende Publikum routiniert auf Sofas und Kinositze, und Brunhart-Risch unterwies die Kinder mit dramatisch erhobenem Zeigefinger in Benimm im Theater. Tatsächlich gab nicht nur das Publikum sein Bestes, sondern auch und vor allem die theaterbegeisterten 24 Kinder von neun bis zwölf Jahren, die unter der Leitung des Pädagogen duos in den vergangenen Wochen «Lemuels Abenteuer» in gemeinsamer Arbeit hatten entstehen lassen und die das Ergebnis nun gekonnt und mit viel Freude zur Aufführung brachten. Das Stück ist kein vorgefertigter Text; es kam vielmehr erst während der Proben durch Improvisation und Fortentwickeln von Ideen zustande, die auf dem satirischen Roman von Jonathan Swift «Gullivers Reisen» aus dem Jahr 1726 basierten. Die satirische Schärfe ist dem kindgerechten Gulliver nicht abhanden gekommen. Der englische Schiffsarzt Lemuel Gulliver, in Video-Einblendungen von Leander Marxer gespielt, wird zum Opfer von Hofintrigen, politischen Ränken und menschlicher Niedertracht. Der liliputanische Oberhofmeister Reldresal (Noah Graf) kommt mit seiner Weisheit nicht gegen die xenophobe Dummheit der Kaiserin (Sara Bagladi) und schon gar nicht gegen die Demagogie des Finanzministers Flimnapp (David Sele) an. In Gigantolos wird Lemuel von der geldgierigen Herrin (Laura Beck) zur Schau gestellt und an die Gräfin (Jana Beck) verkauft, wo ihm schlussendlich die Hofzwerge (Livia Ambühl, Vanessa Büchel) aus Eifersucht, nicht aus Menschlichkeit, zur Flucht in die Heimat verhelfen. Ein Kindertheatererlebnis, das bezaubert, aber auch nachdenklich macht.

Weitere (öffentliche) Aufführungen: 13., 14. und 20. Dezember, jeweils 17 Uhr im TaKino.

## Schutzwürdige Werte

## Filmpremiere im Triesenberger Dorfsaal

TRIESENBERG – In den letzten 50 Jahren haben sich die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse Liechtensteins grundlegend gewandelt. Besonders dramatisch sind diese Veränderungen in der alpinen Landwirtschaft Triesenbergs sichtbar. Am Donnerstagabend wurde Klaus Schädlers Dokfilm «D' Bäarghuura» in Triesenberg uraufgeführt.

• Arno Löffler

Nach einer kurzen Ansprache von Tom Büchel, seinerzeit als Mitglied im Lenkungsausschuss zum Internationalen Jahr der Berge 2002 und massgeblich am Zustandekommen des Projekts beteiligt, stellte Klaus Schädler, streitbarer Photograph, Filmemacher, Journalist und Leserbriefschreiber aus Triesenberg dem Publikum im fast voll besetzten Dorfsaal seinen Film vor. Die



Filmemacher Klaus Schädler zusammen mit Pfarrer Engelbert Bucher (links), aus dessen Geschichtsforschungen wertvolle Informationen herangezogen werden konnten. Rechts Meinrad Lingg, der erste Leiter des Landwirtschaftsamtes, der im Film ebenfalls zu Wort kommt.



Klaus Schädler gab einen Einblick in das Zustandekommen des Films.



Tom Büchel freute sich sehr über den gelungenen Film von Schädler.

Schaffung dieses Zeitdokumentes sei sein grösstes Erlebnis als Filmemacher gewesen. Tatsächlich stellt «D' Bäarghuura» eine Momentaufnahme dar. Im Jahr 2002, dessen bäuerlichen Tätigkeitsablauf der Film dokumentiert, hatte Triesenberg noch 14 Vollerwerbsbauern, heute sind es nur noch 13. Dabei war die landwirtschaftliche Nutzung der Triesenberger Berglandschaft noch vor wenigen Jahren die Lebensgrundlage aller Dorfbewohner gewesen. Die besondere Fähigkeit der Walser, unter den extremen Bedingungen in Höhen bis zu 2000 m ü.M. überhaupt Landwirtschaft betreiben zu können, war ursprünglich sogar der Grund der Ansiedlung der ersten Triesenberger gewesen. Was bleibt, sind eine Handvoll Menschen, die meisten schon im Pensionsalter, die gegen die Fährnisse des globalen Kapitalismus kämpfen, jeder auf seine

Art: Die einen versuchen sich als Biobauern, andere haben sich als IP (integrierte Produktions)-Landwirte einstufen lassen; mancher wurselt sich am Rande der Legalität irgendwie durch. Angesichts verfallender Produktpreise und eines fehlenden Raumplanungsgesetzes ist eine Trendumkehr nicht in Sicht. Der Film wirft die Frage auf, ob im Zeitalter der maximalen Wertschöpfung nicht die gewachsene alpine Kulturlandschaft selbst als Lebensraum der Triesenberger und aller Liechtensteiner einen schutzwürdigen Wert darstellt. Ohne eine konkrete politische Agenda aufzustellen, bezieht Schädler in seinem Film doch klar Stellung: Der Lebensraum, den der Mensch sich in Jahrhunderten mühsam erschaffen hat, ist es wert, dem globalen Wettbewerb nicht kampfflos geopfert zu werden.

## Sie suchen den Film?

«D' Bäarghuura» läuft im TaKino in Schaan am 26. Dezember um 16 und um 18 Uhr sowie am 27. und 28. Dezember jeweils um 18 Uhr. Dank dem Hauptsponsor LLB gibts Gratisbillets im TaK-Vorverkauf unter Telefon 237 59 69.

Video und DVD sind bei Klaus Schädler oder ab dem 22. Dezember an allen Liechtensteinischen Poststellen erhältlich. Einen herzlichen Dank richtet der Filmemacher Schädler auch an alle seine Gönner.

WWW.FILMAB.  
Mit der Landesbank als Hauptsponsor.  
LIECHTENSTEINISCHE LANDESBANK AKTIENGESELLSCHAFT

## Pop Art aus Vaduz

## Kunstmuseum leiht Roy Lichtenstein aus

WIEN – Dem Pop-Art-Künstler Roy Lichtenstein ist eine grosse Retrospektive im BA-CA-Kunstforum in Wien gewidmet. Das Kunstmuseum ist mit einer Leihgabe in der Schau vertreten.

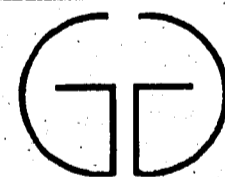
Roy Lichtenstein gilt neben Andy Warhol als der Hauptprotagonist der Pop Art, die in den frühen 1960er-Jahren sich radikal gegen das Dogma der gestischen Malerei des allgegenwärtigen Abstrakten Expressionismus stellt und für grosses Aufsehen in der Kunstwelt sorgt. Die Bildthemen lassen sich in ihrer Banalität kaum übertreffen: das blonde Girl, Mickey Mouse, eine Werbetafel oder gar ein einfaches Schulheft. Gegenstände, die die amerikanische Gesellschaft kennt und sich mit ihnen identifiziert. Die subjektive Handschrift des Künstlers wird verbannt, denn während Andy Warhol sich ab 1962 der Technik des vielfach reproduzierbaren Siebdruckes zuwendet, setzt Roy Lichtenstein sein Benday-Dot-Verfahren ein: Durch gestanzte Lochbleche trägt er die Farbe auf und erzielt eine Punktrasterung, die scheinbar an mechanisch erzeugte Bilder erinnert.

Das Kunstforum spannt einen schönen Bogen über die Entwicklung des amerikanischen Künstlers mit 45 Gemälden, 20 Zeichnungen und ein paar Druckgrafiken. Neben

seinen noch teils expressiv anmutenden Frühwerken der späten 1950er-Jahre sind es vor allem die Werke wie Wimpy oder Gas Station Attendant (Yellow Man), die den Beginn seines unverwechselbaren Stils ausmachen. Bei letzteren Beispielen ist der Punktraster noch unregelmässig, weil freier mit dem Pinsel oder den Noppen einer Bürste aufgetragen. Die Arbeit Magnifying Glass (Vergrösserungsglas), die sich als Leihgabe im Kunstmuseum Liechtenstein befindet und nun den Weg nach Wien gefunden hat, bringt in ihrer konzeptionellen Eigenschaft die Kunst Lichtensteins gleichsam auf den Punkt. Der Künstler setzt die Lupe an, um seine Technik genauer zu beleuchten: die Punktrasterung wird stark vergrössert.

Ingrid Brügger, der Direktorin des Kunstforums, ist es gelungen, Ikonen aus dem umfangreichen Werk des amerikanischen Pop-Art-Künstlers nach Wien zu bringen. Darunter befinden sich Leihgaben wie etwa As I Opened Fire, das berühmte Triptychon aus seiner Kriegs-Serie, oder die Schlüsselwerke aus den 1960er Jahre aus der Sonnabend Collection aus New York. Auch der «unbekannte» Lichtenstein wird präsentiert, mit seinem letzten Werkblock der chinesischen Landschaften, meditativ und zurückhaltend.

ANZEIGE



HAUS GUTENBERG

MITTE FINDEN  
VERSÖHNUNG LEBENANMELDUNGEN UND AUSKUNFTEN: TEL: 388 11 33, FAX 388 11 35  
E-Mail: gutenberg@haus-gutenberg.li - Online: www.haus-gutenberg.li

Freitag, 27. Dezember 03  
bis Donnerstag, 1. Januar 04  
Von guten Mächten  
wunderbar geborgen  
Besinnliche Tage zur Jahreswende  
mit P. Ludwig Zink

Samstag, 17. Januar, 9.30 Uhr  
bis Sonntag, 18. Januar, 16 Uhr  
Mimentheater mit  
William Arunategui  
Der Kurs hilft uns auf den  
Sprung, unsere körperliche Ausdrucks-  
kraft zu verfeinern und  
dabei unsere Gabe für die Komik  
zu entdecken

Männer tun Männern gut  
Fünf Gesprächsabende unter  
Männern mit Ewald Vogt und Dr.  
Hans A. Rapp  
jeweils am Montag, 20-21.30  
Uhr, 19./26. Januar und  
2./9./16. Februar 04

Freitag, 23. Januar, 18 Uhr bis  
Sonntag, 25. Januar, 16 Uhr  
Heilung aus dem Ursprung  
Ein Wochenende der Atem- und  
Leibarbeit mit Christoph Mächler

Freitag, 6. Februar, 18 Uhr bis  
Sonntag, 8. Februar, 16 Uhr  
Damit Gespräche besser  
gelingen  
Ein Grundkurs über Sprechen,  
Zuhören, Diskutieren, Beziehungs-  
aufbau, Wirkung und Körper-  
sprache mit Mag. Johannes Dines

Samstag, 7. Februar, 14 Uhr  
bis Sonntag, 8. Februar 16 Uhr  
Damit die Worte Flügel erhal-  
ten ...  
Sprechtechnik-Kurs (Basis-Kurs)  
für Lektorinnen und Lektoren mit  
Prof. Markus Studhalter und Dr.  
Hans A. Rapp

## Bildung im Haus Gutenberg

Lustvolles Lernen ein Leben lang

Werden Sie Mitglied im Verein Freunde des Hauses Gutenberg  
der Bildung willen - der Freundschaft willen - der Zukunft willen  
Auskünfte unter Telefon 00423 / 388 11 33

ANZEIGE

theater  
am kirchplatz  
Schaan / Liechtenstein  
Heute, Sa 13. So, 14. 12, 17 Uhr, TaKino  
**Lemuels Abenteuer**  
Die KinderTHEATERwerkstatt zeigt ihr  
neues Stück nach «Gullivers Reisen»  
von Jonathan Swift  
Vaduzer Konzerte - wv/klassik  
So, 14. 12., 20 Uhr, Vaduzer-Saal, Vaduz  
**Les Arts Florissants**  
Leitung: William Christie  
Händel: «Acis and Galatea» HWV 49 a  
Mit freundlicher Unterstützung der BANK  
Do, 18. 12., 20.09 Uhr, TaK, Schaan  
**Tobias Moretti**  
«Kein Tiroler-Abend»  
mit Vienna Brass  
www.k.k.l.li immer gut informiert!  
Vorverkauf Mo-Fr, 10-12 + 15-18 Uhr  
Telefon (00423) 237 59 69  
Fax (00423) 237 59 61